

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 25 (1969)
Heft: 5

Artikel: Ausgesprochene Sprachverwahrlosung : die Eltern müssen die Aussprache ihrer Kinder beachten, kontrollieren und verbessern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgesprochene Sprachverwahrlosung

Die Eltern müssen die Aussprache ihrer Kinder beachten, kontrollieren und verbessern

wh. „Der Schulpsychologe meldet, daß eine Erhebung an den Kindergärten eine beunruhigend hohe Zahl sprachgestörter Kinder ergeben habe. Das Problem wird zur Weiterbehandlung der Kindergartenkommission übergeben.“

Dies stand im jüngsten Bericht über die Verhandlungen der Schulpflege Rheinfelden zu lesen. Wir haben uns daraufhin mit dem Schulpsychologen für Rheinfelden, Dr. F. Briner in Baden, in Verbindung gesetzt und erfahren, daß Sprachstörungen in Rheinfelden nicht häufiger als anderswo auftreten, in Rheinfelden aber diagnostisch erfaßt und erkannt worden sind. Ganz im allgemeinen sind sie im Zunehmen begriffen.

Bei der zunehmenden Anzahl sprachgestörter Kinder handelt es sich weniger um die eigentlichen, schweren Sprachfehler, die durch seelische Störungen oder körperliche Gebrechen verursacht sind, sondern immer häufiger um eine ausgesprochene Sprachverwahrlosung.

Und dazu führte der Badener Psychologe in einer Mitteilung an die Rheinfelder Schulkommission aus: „In den meisten Fällen wäre eine Sprachheilbehandlung nicht notwendig, wenn die Eltern die Aussprache ihrer Kinder *beachten, kontrollieren und verbessern* würden. Es ist auch klar, daß eine tägliche, dauernde Überwachung der Sprache unserer Zwei- bis Fünfjährigen größeren Erfolg hätte als wöchentlich ein bis zwei Stunden Sprachheilkurs.

Es ist Aufgabe der Eltern, den Kindern eine saubere Sprache beizubringen, so daß sich die Logopädin derjenigen Kinder annehmen könnte, die tatsächlich der Hilfe dringend bedürfen.

Sie sollte sich nicht mit Kindern belasten müssen, die anlage- und fähigkeitsmäßig in der Lage wären, klar und deutlich zu sprechen, sofern die Kontrolle im Elternhaus genügend wäre. Wenn 17 von 28 Kindergartenschülern als sprachgestört bezeichnet werden müssen, ist dies kein Normalzustand mehr.“

Dr. Briner bezeichnet die Sprachverwahrlosung als „*alarmierend*“. Seiner Ansicht nach sollte der Sprachheilunterricht den schweren Fällen (Stammlern, Stotterern und Kindern mit organischen Störungen) vorbehalten bleiben und so ausgebaut werden, daß schon die Kindergartenschüler erfaßt und behandelt werden könnten. Ein weiteres Postulat, die Aufklärung der Eltern nämlich, haben wir hiermit erfüllt. (*„Aargauer Tagblatt“*)

Vom Wert unserer Muttersprache

Jeder Lehrling hat in der Gewerbeschule auch ein Fach zu belegen, das auf dem Stundenplan mit „Muttersprache“ bezeichnet wird. Oft wird der Wert dieser Stunden angezweifelt, und oft folgen die Gewerbeschüler nicht gerade mit viel Begeisterung diesem Unterricht. Warum wohl? — Hängt es damit zusammen, daß man in der Primar- und Sekundarschule den „Verleider“ bekommen hat? — Oder macht man sich zu wenig Gedanken über den Wert der Muttersprache?

Allgemeinbildung ist auch für den Berufsberater wichtig

Man hat in den letzten Jahren eines erkannt: die Allgemeinbildung und die Schulbildung überhaupt sind ein wichtiger Faktor für das berufliche Weiterkommen. Aber auch zum Verständnis der heutigen vielschichtigen Welt ist eine bessere Allgemeinbildung von Nutzen. Wichtiger noch als der Nutzen — der immer etwas Materielles an sich hat — ist der Sinn, den die Allgemeinbildung vermittelt und ausströmt. Der Mensch als Geisteswesen ist erst dann voll und ganz Mensch, wenn er Anteil hat an den kulturellen Gütern der Menschheit. Dieses Anteilnehmen erhebt